

hinten eine sauber eingepasste Rückwand mit Lüftungsgittern, die Front mit verchromten Dome-Speed-Knöpfen attraktiv gestaltet. Auch das eigentlich Wesentliche, die Ausstattung und das technische Layout, können sich sehen lassen. Während viele der aktuellen Kleinst-Amps eher spartanisch auftreten, hat der HT-5H nämlich eine vollwertige Dreibandklangregelung zu bieten, sowie zwei Sound-Sektionen mit unterschiedlichem Gain-Niveau, zwischen denen per Fußschalter gewählt werden kann (ein entsprechendes Schalterpedal soll zum Lieferumfang gehören, lag uns zum Test aber leider nicht vor). Ferner ist ein serieller Einschleifweg mit umschaltbarem Signalpegel (nominal  $-10/+4$  dB) vorhanden. Damit nicht genug steht am Front-Panel ein Klinkeausgang mit frequenzkorrigiertem Signal zur Verfügung, den man mit einem Kopfhörer nutzen kann oder als D.I.-Out z. B. für Recording-Zwecke. Der Klangcharakter ist sogar umschaltbar, wodurch einerseits eine Entzerrung nach Art eines  $1 \times 12$ "-Open-Cabinet oder eines Closed- $4 \times 12$ -Cab entstehen soll.

Hat ja allerhand auf dem Kasten, der Zwerg. Und er hält sogar noch eine weitere spezielle Funktion bereit, die ISF-Control. Die Abkürzung steht für „Infinite Shape Feature“. Der zum Patent angemeldete Schaltkreis beeinflusst die Klangregelung und „... erlaubt dir exakt die tonale Signatur zu wählen, die du bevorzugst“, sagt das mehrsprachige, ausführliche Handbuch. Weiter wird erklärt, dass von einer amerikanischen Charakteristik mit strammem Bassbereich und eher aggressiven Mitten bis zu einem britischen, eher hölzernen und weniger aggressiven Ton hin- und hergeblendet werden kann. Okay, das mit den aggressiven Mitten hatte ich bisher eher immer anders herum verstanden, sprich „british“ aggressiver als „american“, aber bitte, lassen wir es erstmal so stehen (vielleicht meint Blackstar den Vergleich zwischen einem Rectifier und einem traditionellen Marshall; dann käme es in etwa doch hin). Kommen wir zum Kern der Technik. Was ist Sache, Punkt-zu-Punkt-verdrahtete Vollröhrentechnik wie bei den Artisan-Modellen? Klar, in unseren Träumen mag es das geben, in der Realität ist solch aufwendige Fertigung in diesem Preissegment schlicht nicht machbar. Insofern dürfen wir uns gleich auch von den Gedanken an Vollröhrentechnik verabschieden. Finanziell ist das bei einer derart aufwendigen Konzeption nahezu unmöglich. Also beherrscht im Inneren eine große Platine das Geschehen, voll mit ICs und auffällig vielen Halbleiterdioden. Außerdem sind viele Kleinstbauteile zu sehen. Es drängt sich komplexe Technik auf kleinstem Raum. Die Verarbeitung und der mechanische Aufbau machen allerdings

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Blackstar  
**Made in:** Korea  
**Modell:** HT-5H  
**Gerätetyp:** E-Gitarren-Top, einkanalig m. Gain-Modes, Hybridbauweise, Eintakt-Endstufe (Kathodenbias), Halbleiterdiodengleichrichtung, Platinenbauweise;  $1 \times$  ECC83 (no-name, freistehend),  $1 \times$  12BH7 (Electro-Harmonix, Feder-Retainer)

**Leistung:** 5 Watt  
**Mechanik:** Gehäuse aus Spanplatten (ca. 19 mm), innen mattschwarz lackiert, Kunstlederbezug, Gummifüße, Lüftungsschlitze in der Rückwand, Tragegriff an der Oberseite, Amp-Chassis aus Stahlblech, stehend montiert.

**Anschlüsse:** Front: Input, Emulated-Output/Headphones; Rücks.: 3 Speaker-Outs ( $1 \times 16$ ,  $2 \times 8 \Omega$ ), Effects-Loop-Send, -Return, Footswitch, Netzbuchse  
**Regler:** Front: Clean-Volume, Overdrive-Gain, -Volume, Bass, Middle, Treble, ISF (Infinite-Shape-Feature)  
**Schalter:** Front: Overdrive-Select, Cabinet- $4 \times 12$ / $1 \times 12$  (Emulated-Out) Power, Standby; Rücks.: FX-Loop-Level ( $-10/+4$  dB)

**Einschleifweg:** seriell  
**Zubehör:** Netzkabel, Fußschalterpedal, mehrsprachiges Handbuch  
**Gewicht:** ca. 11,5 kg  
**Maße:** ca.  $444 \times 237 \times 400$  BHT/mm  
**Modell:** HT-110

**Gerätetyp:** Gitarren-Lautsprecher-Kabinett

**Leistung:** max. 40 Watt  
**Lautsprecher:**  $1 \times$  Celestion G10N-40 (cone T5684A), 16 Ohm  
**Mechanik:** geschlossenes Gehäuse aus Pressspanplatten (ca. 19 mm), Rückwand angeschraubt, Kunstlederbezug, Stoff-Front-Bespannung nicht abnehmbar, Metall-schutzecken, Strap-Griff an der Oberseite

**Anschlüsse:** 1, mono 16  $\Omega$   
**Zubehör:** Speaker-Kabel  
**Gewicht:** ca. 10,6 kg  
**Maße:** ca.  $443 \times 249 \times 444$  BHT/mm  
**zum Hören:** Marshall JMP

Superbass, Matamp GTO100, Selmer-T&B/MK11, Marble DCP100, alte Vöxe, div. Cabs (Celestion, Jensen, Weber u. a.), Steinberger GL4-T, Morgaine Mintage '61/Fralin u. a., Vovox-Kabel

**Vertrieb:** Sound Service GmbH  
 D-15834 Rangsdorf  
 www.soundservice.de

**Preis:** HT-5H ca. € 385  
 Stack mit 2 HT-110 ca. € 705  
 als  $1 \times 12$ -Combo ca. € 450

Ebo Wagner

## RV-7 Stereo Reverb

# HARDWARE

Dem ansprechend designeten Hall-Pedal liegt nützliches Zubehör bei. Ein passgenaues Stück selbstklebendes Klettband kann bei Bedarf anstelle der werkseitig untergeklebten Gummimatte auf der Unterseite befestigt werden, und ein „Glow Sticker“ für dunkle Bühnen lässt sich auf der Pedaloberfläche anbringen. StompLock nennt sich ein nützliches Tool aus Gummi, welches als Schutz vor ungewolltem Verstellen über die Regler gestülpt werden kann, sehr praktisch. Mechanisch wie elektrisch ist beim RV-7 alles im grünen Bereich. Gehäuse, verschraubte Klinkenbuchsen, Poti-Achsen und Reglerknöpfe bestehen aus Metall. Löst man die Stahl-Achse der Trittfläche, gelangt man zum Batteriefach, und zu einem sogenannten Tails-Schalter. Je nach dessen Stellung arbeitet das RV-7 entweder im Relais-gesteuerten True-Bypass-Mode, oder im elektronisch gepufferten Betrieb, in dem der Hall nach dem Ausschalten ausklingt. Die sieben Hallprogramme stammen vom renommierten Hersteller Lexicon, sie lassen sich mit den drei leicht gerasterten Potis in Level, Höhengehalt (hier Liveliness genannt) und Abklingzeit einstellen. Dank zweier Eingänge lässt sich das Pedal auch voll Stereo betreiben. Ein minimales „Plopp“ wird beim Ausschalten im True-Bypass-Modus hörbar, ansonsten gibt sich das RV-7 äußerst nebengeräuscharm.

Alle sieben Hallprogramme klingen und reagieren phänomenal. Dicht, äußerst lebendig und füllend, schmiegen sie sich perfekt an den Ton, und bilden mit ihm eine Einheit. Breit und mit Chorus-Fläche kommt der Modulation-Reverb, und der Spring-Reverb ahmt täuschend echt einen warmen metallischen Federhall nach. Aus den 9 V von der Batterie – oder wegen des Stromverbrauchs von 75 mA besser von einem Netzteil – werden durch eine Spezialschaltung 15 V, dadurch entsteht ein spürbar größerer Headroom und mehr Dynamik. Vor allen Dingen lässt sich der komfortable, hochklassige und doch bezahlbare DigiTech Hardwire Stereo Reverb auch in pegelstarken Effektschleifen völlig problemlos mit besten Ergebnissen betreiben. Tolles Pedal, einfach mal selbst anchecken!

Vertrieb: Warwick, D-08258 Markneukirchen  
 www.warwick.de www.digitech.de

Preis: ca. € 165 ■



Thomas Jeschonnek